

Zu lange Bearbeitungsdauer von Steuererklärungen

Wohnort entscheidet über Wartezeit auf Steuererstattung

Durchschnittlich 1.000 Euro erhalten Steuerzahler im Erstattungsfall vom Finanzamt zurück. Doch wie lange man darauf warten muss, hängt oft vom Wohnort ab. Generell ist die Bearbeitungsdauer von Einkommensteuererklärungen mit durchschnittlich 49 Tagen zu lang, noch ärgerlicher ist aber der Umstand, dass es vom Wohnort abhängt, wie lange man auf seine Steuererstattung warten muss. Statt hier eine Angleichung der durchschnittlichen Wartezeit herbeizuführen hat der Unterschied zwischen dem am "langsamsten" und dem am "schnellsten" arbeitenden Finanzamt noch zugenommen.

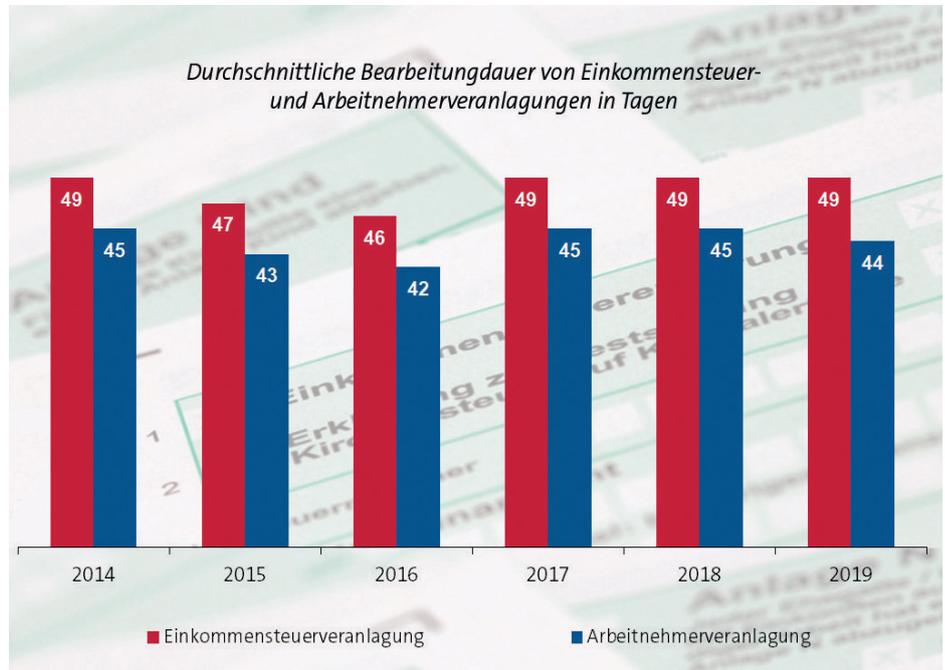
Durchschnittliche Bearbeitungsdauer

Der Bund der Steuerzahler Baden-Württemberg nimmt sich seit Jahren dem Thema „Bearbeitungsdauer von Einkommensteuererklärungen“ an. Hintergrund sind immer wiederkehrende Beschwerden von Mitgliedern und anderen Steuerzahlern, über die aus ihrer Sicht zu langen Bearbeitungszeiten und die daraus resultierenden verspäteten Erstattungen von zuviel bezahlten Steuern.

Während es in den Jahren vor 2017 gelang, die durchschnittliche Bearbeitungsdauer kontinuierlich zu reduzieren und sie im Jahr 2016 46 Tage betrug, ging es in den Jahren danach wieder nach oben. Seit 2017 verharrt die durchschnittliche Bearbeitungszeit bei 49 Tagen. Im Moment ist noch nicht abzusehen, ob es in den Folgejahren, trotz verstärktem EDV-Einsatz, zu einer Verbesserung dieser unbefriedigten Situation kommt.

Extreme Unterschiede zwischen den Finanzämtern

Besonders ärgerlich ist es, dass sich die Extremwerte für die Bearbeitungsdauer zwischen den Finanzämtern eher noch vergrößert haben, anstatt sich zu reduzieren. Im Jahr 2018 benötigte das schnellste Finanzamt in Baden-Württemberg im Durchschnitt 35 Tage, das langsamste Finanzamt 68 Tage für die Bearbeitung einer Einkommensteuererklärung. In 2019 waren es beim "Turbofinanzamt" 33 Tage, was erfreulicherweise gegenüber dem Vorjahr eine Verkürzung um 2 Tage bedeutet. Allerdings lag dieser Wert 2017 noch bei 26 Tagen.



Das langsamste Finanzamt hatte 2017 eine durchschnittliche Bearbeitungsdauer von 58 Tagen, 2018 von 68 Tagen und auch in 2019 von 68 Tagen. Dies bedeutet, dass in 2019, je nach Finanzamtsbezirk, die Steuerzahler in manchen Regionen Baden-Württembergs im Durchschnitt doppelt so lange auf ihre Erstattung warten mussten als in anderen Regionen. Dies ist ein unhaltbarer Zustand, der dringend korrigiert werden muss. Schließlich darf es nicht darauf ankommen, wo man in Baden-Württemberg wohnt.

Abweichungen bei den Bearbeitungszeiten zwischen den Finanzämtern müssen zwar hingenommen werden, schließlich sind die aktuellen Personalausstattungen der jeweiligen Finanzämter von vielen Faktoren abhängig, aber diese extreme Diskrepanz ist nicht zu akzeptieren.

Bearbeitungsdauer verkürzen

Insgesamt ist es unbefriedigend, dass sich die Bearbeitungszeiten trotz zunehmender automatisierter Bearbeitung nicht verkürzt haben. Ende 2019 betrug die Autofallquote (Software statt Sachbearbeiter prüft die Erklärung) 13,22 (Vorjahr 10,76) Prozent. Dies hätte einen Beitrag zur Reduzierung der Bearbeitungszeiten leisten können, was aber anscheinend nicht der Fall war.

Mit dem Gesetz zur Modernisierung des Besteuerungsverfahrens haben die Finanzämter mehrere Instrumente an die Hand bekommen, die die Bearbeitung von Erklärungen zu rationalisieren, Personalengpässen zu begegnen und die Bearbeitungszeiten zu verkürzen. Um die übers Jahr schwankende Personallage in den Finanzämtern, die zu der großen Diskrepanz bei den Bearbeitungszeiten zwischen den Finanzämtern führt, auszugleichen, sollen endlich Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Vorgesehen ist, die kurzfristige Verlagerung von Steuerfällen in ein anderes Amt zu erlauben. Hierzu läuft derzeit ein Pilotversuch, nach Aussage der Finanzverwaltung mit positiven Erfahrungen.

Des Weiteren werden im Rahmen eines weiteren Pilotprojektes an mehreren Finanzämtern in Baden-Württemberg Rückruf- und Terminvereinbarungssysteme installiert und die Digitalisierung vorangetrieben. Erklärtes Ziel ist es, hierdurch den Service gegenüber den Bürgern zu verbessern und die Bearbeitungszeiten von Steuererklärungen zu reduzieren.

Es bleibt zu hoffen, dass diese Maßnahmen auch zum erklärten Ziel führen und es nicht mehr vom Wohnort abhängt, wie lange man auf die Steuererstattung warten muss.